

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 2.25.  
Nach die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M 2.25, im sonstigen  
Inland-Verkehr M 2.35  
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Ver-  
leger und in Neuenbürg die  
Verlagsbuchhandlung  
Kraus & Co. Nr. 24 bei der  
O. A. Sparkasse Neuenbürg.  
Telegraphennummer:  
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 H  
bei Auskannstverteilung  
durch d. Geschäftsst. 30 H  
Reklame-Zeile 40 H  
Bei späterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag,  
der im Falle des Mahn-  
verfahrens, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telefonische Bestellungen wird  
bisher ebenfalls übernommen.

275.

Neuenbürg, Samstag den 23. November 1918.

76. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 21. Nov. Nach einem Erlaß des Ministers Bloß ist eine Neuordnung der Kommandoverhältnisse notwendig, um eine einheitliche Regelung der Demobilisierung durchzuführen zu können. Das stellv. Generalkommando wird von jetzt ab dem Kriegsministerium unterstellt. Dessen Weisungen haben alle militärischen Kommandobehörden Folge zu leisten. Das Kriegsministerium sowie alle anderen Behörden unterstehen der Kontrolle der Regierung.

Sigmaringen, 22. Nov. Vertreter des Sigmaringer Soldatenrates erschienen bei dem Regierungspräsidenten Graf Brühl zu einer Besprechung, um die Grundlagen für die Ausübung der von der Staatsregierung angeordneten Kontrolle der Behörden durch den Soldatenrat zu finden. In langer Aussprache, an der auch die Verwaltungsmitglieder der Regierung teilnahmen, wurde eine volle Einigung erzielt. Der Regierungspräsident erklärte seine Bereitwilligkeit zur weiteren Führung der Geschäfte im Sinne der Anordnungen der jetzigen Staatsregierung. Im Anschluß hieran verhandelte ein Vertreter des Soldatenrates Schön mit dem Oberamtmann Geheimrat Vengard, mit dem eine Einigung in der gleichen Weise wie mit dem Regierungspräsidenten erzielt wurde.

Strasbourg, 21. Nov. Gestern nachmittag umkreisten französische Flieger den Münstersturm, auf dessen Spitze gleichzeitig die rote Fahne durch die Tricolore ersetzt wurde. Dies geschah unter dem beaufendenden Jubel der rings auf den Straßen und Plätzen versammelten Menge, die die Marcellaise anstimmte.

München, 22. Nov. Der frühere bayerische Landtagsabgeordnete Ziel (Zentrum) verlangt in der „Angaburgischen Post“, daß der im Jahre 1866 abgetretene unterfränkische Besitz von Preußen an Bayern wieder herausgegeben werde. Mit weit mehr Recht als die Franzosen Elsaß-Lothringen könne Bayern verlangen, daß ihm wenigstens die 1866 abgenommenen Landesteile von Preußen wieder zurückgegeben werden.

Frankfurt, 21. Nov. In Brasso Kronstadt sind laut „Frankf. Zeitung“ etwa 15000 Mann der Armee Radensen infolge riesiger Schneefälle und Mangel an Verköhrsmitteln stecken geblieben. Ihr Abtransport ist überaus schwierig, da unausgesehrt neue Zugänge erfolgen. Auch in Petrosburg befinden sich zu Zeit fast über 40000 Deutsche. Gegenüber den anderslautenden Pressemeldungen wird festgestellt, daß Generalfeldmarschall von Wakenstein sich bei seinen Truppen in Hermannstadt befindet und dort bleiben wird, bis der Abtransport bewerkstelligt ist.

Berlin, 21. Nov. Die Reichsregierung hat die Regierungen der einzelnen deutschen Freistaaten auf telegraphischem Wege zu einer Konferenz eingeladen, die nächsten Montag im Kongressaal des Reichskanzlerhauses stattfinden wird. Gegenstand der Konferenz ist die Besprechung der politischen Lage, die Darlegung der von der Reichsregierung getroffenen Maßnahmen und die Verständigung über ein vernünftiges Zusammenwirken zwischen der Reichsleitung und den Regierungen der Einzelstaaten.

Berlin, 22. Nov. Für die einberufene Versammlung der Vertreter der einzelnen deutschen Freistaaten mit der Reichsregierung ist ein festes Programm nicht vorgegeben, doch besteht die Absicht, jetzt eine Auflösung des Reiches zu verhindern, die unvermeidlich wäre, wenn die ungeheure Mehrzahl der deutschen Bevölkerung auf die Dauer von der Mitwirkung an der Regierung ausgeschlossen bliebe und die Leitung des Reiches allein in den Händen der lokalen Berliner Gewalten läge. Der unter dem alten Regime gehörte Ruf „Los von Berlin“ würde dann mit unüberwindlicher Kraft durch ganz Deutschland dringen.

Berlin, 22. Nov. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, sind zum Schutze des Ostens der Stab, das

Rekrutendepot der zweiten Armeedivision, sowie zwei Pionier-Kompagnien nunmehr nach Posen abgezogen.

**Friedensangebote Wilsons im Jahre 1917?**  
München, 22. Nov. Der bayerische Finanzminister, Prof. Dr. Jaffe, gibt im „Berl. Tagbl.“ folgende höchst bemerkenswerte Erklärung zur Veröffentlichung:

„Um keine Verschleierung der Tatsachen eintreten zu lassen, erkläre ich hierdurch, daß ich persönlich im Spätherbst 1917 ein von dem Genfer Vertrauensmann des Präsidenten Wilson mit übergebenes Friedensangebot der Regierung der Vereinigten Staaten in die Hand des Staatssekretärs von dem Busche weitergeleitet habe. Dieser hat sich damals mir gegenüber verpflichtet, es dem Staatssekretär von Kühlmann weiter zu geben. Eine Woche später ist ein entsprechendes Friedensangebot der Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn in die Hand des Grafen Czernin übergeben worden. Auf beide Angebote ist trotz mehrfacher Nachfrage der mit der Uebermittlung vertrauten Personen weder von Deutschland noch von Oesterreich-Ungarn eine Antwort erfolgt.“

**Neuer Protest der deutschen Waffenstillstands-Kommission.**

Berlin, 21. Nov. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat gestern auf die ablehnende Haltung des Marschalls Hoch wegen Milderung der unerfüllbaren Waffenstillstands-Bedingungen durch ihren Vorsitzenden in Spaa, General Winterfeld, im Einverständnis mit Staatssekretär Erzberger erneut und nachdrücklich Protest eingelegt und auf die Unmöglichkeit der Erfüllung dieser Bedingungen und die daraus entstehenden Folgen hingewiesen. Der Protest schließt: Unter solchen Umständen bleibt dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission nur übrig noch einmal ausdrücklich zu erklären, daß Deutschland auch weiterhin alles tun wird, was in Menschenkräften steht, um die Waffenstillstandsbedingungen gewissenhaft zu erfüllen, daß es aber für die pünktliche Durchführung der erzwungenen Bedingungen keine Gewähr übernehmen kann und daß es die Verantwortung für alle weiteren Folgen, die schließlich ihre Rückwirkung auf das ganze westliche Europa haben werden, vor ihm und vor aller Welt ablehnt. Der Protest trägt die Unterschrift des Staatssekretärs Erzberger.

**Eine Waffentat der Lodzer deutschen Garnison.**

Berlin, 22. Nov. Ueber eine Waffentat der deutschen Garnison in Lodz berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“: 17000 Mann deutscher Truppen aller Stämme haben sich aus Lodz mit den Waffen zu Fuß nach Deutschland durchgeschlagen. Aus Oelstorf gestern der Vorsitzende ihres Soldatenrates in Berlin ein und gab an: Generalgouverneur v. Pefeler verließ mit den meisten Offizieren die Truppen bei Nacht und Nebel. Die deutsch-polnischen Offiziere gingen zu den Polen über. Wo sich die deutschen Truppen entwaffnen ließen, wurden sie bis aufs Hemd ausgeplündert. Die Truppen aus Lodz und Babianice marschierten mit Gepäck und Waffen ab als fechtende Truppen mit Sicherungen wie in Feindesland, unter dem Befehl ihres Soldatenrates. Bei Sieradz erklümpften sie sich den Warthauübergang im Handgranatenkampf gegen polnische Legionäre. Vergeblich versuchten Offiziere vom Landsturmbataillon an der deutsch-polnischen Grenze sie zur Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestimmen. Sie hörten so wenig auf sie wie auf die Soldatenräte an der Grenze, die im Bunde mit den Polen stehen. Diese deutschen Soldaten sind der Ueberzeugung, daß durch Freigabe und Verrat ungeheure Vorräte an Waffen und Lebensmitteln dem deutschen Volke verloren gehen.

## Ausland.

Genf, 21. Nov. Der Schweizerische Preßtelegraph meldet: Am Mittwoch haben die Franzosen Neubreisach und Hüningen besetzt.

Genf, 22. Nov. Der Pariser „Temps“ meldet, nach Erklärungen im Deeresauschuß sind die Alliierten auch nicht in der Lage, den Abschluß eines Vorfriedens mit Deutschland zu betätigen, bevor nicht die Aktilegitimation der jetzigen deutschen Regierung durch Volksabstimmung erwiesen sei.

London, 21. Nov. Der Kommandeur der 4. britischen Armee, die zu den Besatzungstruppen am Rhein gehören werden, erließ einen Befehl an seine Truppen, worin er sie auffordert, nach Ueberschreiten der deutschen Grenze der Welt zu zeigen, daß britische Soldaten gegen Frauen, Kinder und alte, schwache Leute nicht Krieg führten. (Das sollte sich von selbst verstehen. Schriftl.)

London, 22. Nov. Im englischen Oberhaus erklärte Lord Cave, daß alle internierten Deutschen nach Hause geschickt werden würden, sobald der Krieg vorbei sei. Die Bill, die die Regierung vorschlägt, würde ihr die absolute Gewalt zum Ausschluß von Personen aus England auch in Friedenszeiten sichern. Die Bill würde es außerdem der Regierung ermöglichen, zwischen den Angehörigen verschiedener Länder einen Unterschied zu machen. Nach seiner persönlichen Meinung sollten überhaupt keine Deutschen mehr in England zugelassen werden.

London, 22. Nov. Das Parlament wurde gestern unter den üblichen Zeremonien vertagt. Während die Vertagung nominell bis zum 30. Dezember geht, wird die Auflösungsproklamation schon am 25. November erlassen werden. Die Wahlen finden am 14. Dezember statt. Das Ergebnis wird am 28. Dezember bekannt gegeben werden.

New York, 22. Nov. Die japanische Regierung hat sich bereit erklärt, dem Völkerbund beizutreten.

## Gegen den Bolschewismus.

Genf, 22. Nov. Der „Temps“ meldet aus Tokio die Mobilisierung 5 weiterer Jahrgänge für die Expedition gegen Rußland. Der „Matin“ meldet, daß französische Truppen an die Kurmankasien abgegangen sind, um an dem bevorstehenden Generalexpeditionsmarsch der Alliierten in Rußland zur Niederwerfung der Bolschewiki teilzunehmen. Das „Echo de Paris“ meldet: Die direkte Drahtverbindung mit Kiew ist vom Giftsturm in der Nacht vom Mittwoch ausgenommen. Odessa ist in den Händen der Engländer. Der Vormarsch nach Kiew ist in breiter Front eingetreten.

## Die britischen Gesamtverluste.

Nach und nach werden die furchtbaren Verluste dieses Weltkrieges bekannt. Im englischen Unterhaus sagte der Unterstaatssekretär für den Krieg, Max Pheron, daß bis zum 4. Nov. 1918 die britischen Gesamtverluste an Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen ausschließlich der Luftstreitkräfte, aber mit Einschluß der Dominions und Indiens, 3 040 991 Mann betragen. Mac Pheron sagte:

Die britischen Verluste verteilen sich wie folgt:  
in Frankreich tot 32 769 Offiziere, 626 843 Mann, Gesamtverluste 126 757 Offiziere, 2 594 895 Mann, in Italien 86 Offiziere, 941 Mann, Gesamtverluste 458 Offiziere, 6480 Mann;  
Dardanellen tot 1785 Offiziere, 31 737 Mann, Gesamtverluste 5053 Offiziere, 114 676 Mann;  
Saloniki tot 285 Offiziere, 7330 Mann, Gesamtverluste 1217 Offiziere, 26 101 Mann;  
Mesopotamien tot 1340 Offiziere, 29 769 Mann, Gesamtverluste 4335 Offiziere, 93 244 Mann;  
Egypten tot 1098 Offiziere, 14 794 Mann, Gesamtverluste 3592 Offiziere 54 261 Mann;  
Ostafrika tot 380 Offiziere, 8724 Mann, Gesamtverluste 896 Offiziere, 16 929 Mann;  
auf anderen Kriegsschauplätzen tot 133 Offiziere, 690 Mann, Gesamtverluste 326 Offiziere, 2971 Mann.

Das sind zusammen 758 704 Tote.  
Deutschland hat rund 1 800 000 Tote zu beklagen. Die beiden Staaten zusammen verloren somit über 2 1/2 Millionen Menschen. Nun werden nach und nach auch die anderen Staaten kommen.

Neuenbürg.  
wurde im Buch-  
wald-Berg ein  
r Geldbetrag. Abju-  
zi  
Pipfermeister Köhe.  
schöne sommerliche  
immer-Wohnung  
et zu vermieten in der  
merstraße.  
Wacker, Zimmerstr.  
schöne  
immer-Wohnung  
Dezember gesucht.  
Bote an den „Enztäler“.  
Einige  
Herbe, Wascheffel,  
Schälchen, verzinnte  
r und Nagelreifen  
angeben.  
Kraus, Wildbad,  
Hauptstr. 122.  
Verkaufe  
Pferd  
(Braun-Ballach).  
Müller, Milchhändler,  
Birkenfeld.  
Langenbrand.  
gezeichnet verkauft eine  
schwere, gute  
- und Fahrkuh  
samt Kalb.  
Karl Neule.  
erlangenhardt.  
37 Wochen trüchtige  
Fahrkuh,  
die Wohl, sofort dem  
aus.  
Martin Ambeer.  
Engelsbrand.  
ältere  
Fahrkuh,  
nen trüchtig, verkauft  
Jakob Wildbrett.  
Schwann.  
junge  
u. Fahrkuh  
erkaufen  
il Gentner, Gärtner.  
Alle Musik-  
Instrumente  
für Haus und  
Orchester von den  
einfachsten Schüler-  
instrumenten, bis zu den  
feinsten Künstler-  
instrumenten, alles Zubehör,  
sowie empfiehlt in reichster  
Auswahl  
H-Haus Curth,  
del und Einzelverkauf  
heim, Leopoldstr. 17  
Kiedaisch-Rohrbüchel.  
abgespielter Grammo-  
phonplatten u. Schall-  
plattenpreise von M 1.75  
per kg.  
Paraturen u. Stimmen.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.**  
**Samstagsgedanken für 24. November 1918.**

„Kann doch selbst kein Tod uns töten.“  
Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für.  
Ehe denn die Berge wurden und die Erde und  
die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von  
Ewigkeit zu Ewigkeit, der du die Menschen lässest  
sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschen-  
kinder!

„Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag,  
der gestern vergangen ist und wie eine Nachtwache.“  
Psalm 90

Begrabe deine Toten  
tief in dein Herz hinein,  
so werden sie dein Leben,  
lebendige Tote sein.

Begrab dein eigen Leben  
in anderer Herz hinein,  
so wirst du und bist ein Toter  
ein ewig Lebender sein. Siebel.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat  
am 21. November die Wahl des Verwaltungsprä-  
sidenten Ernst Schäfer von Kommelshausen, O.A.  
Gansstätt, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Bos-  
senau, O.A. Neuenbürg, bestätigt.

Neuenbürg, 22. Nov. (Eingekandt.) Um die  
hiesige Stadt vor Verlausung und anstecken-  
den Krankheiten mit ihren schlimmen Folgen,  
namentlich in Beziehung auf Kinder, zu bewahren,  
wurde schon in der Sitzung vom Mittwoch den  
20. November d. Js. unter Beziehung des Solda-  
tenrats Birkensfeld beschloffen, von der Einquartier-  
ung in Privathäusern Abstand zu nehmen und Ras-  
senquartiere zu errichten. Als solche wurden vor-  
erst der Antersaal und die Schule hier vom Solda-  
tenrat als vollständig allen Anforderungen ent-  
sprechend bezeichnet. Es ist also kein Bürger ver-  
pflichtet, Einquartierung zu gewähren und ist in sei-  
nem Interesse namentlich zu warnen, einzeln an-  
kommende Personen bei sich aufzunehmen, da diese  
noch viel weniger einer Kontrolle unterliegen als

geschlossene Truppenkörper. Eine Bekanntmachung  
vom Rathaus dürfte wohl endlich erscheinen.

Wilsbad, 21. Nov. Die Telegraphen- und  
Fernsprechanlagen sind vom 24. November ab wie  
folgt festgesetzt: Werktags 8.00 vorm. bis 9 Uhr  
abends, Sonntags: 8.00—10.00 Uhr vormittags,  
11.00 Uhr vormittags bis 12.30 nachmittags, 5.00  
bis 7.00 nachmittags.

Calw, 22. Nov. Amtmann Reiländer hat  
seine Bewerbung um die Stelle des Stadtvorstandes  
zurückgezogen.

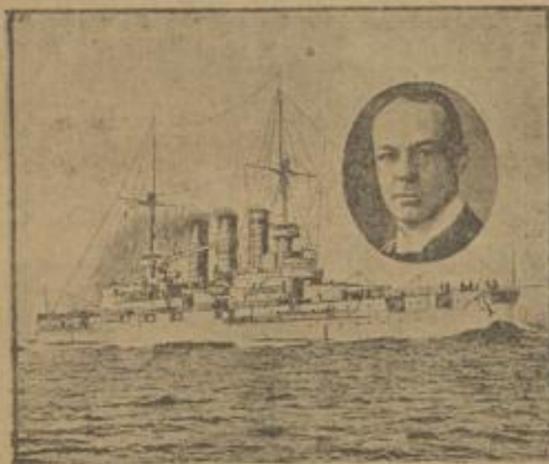
**Württemberg.**

Stuttgart, 21. Nov. Ueberwachungsbeamte  
des Kriegsauchamts haben vor 8 Tagen der Ka-  
roline Diefhof, Elisabeth Esser und Klara Schäfer  
aus Düsselhof auf der Bahnfahrt zwischen Stuttgart  
und Mühlacker 120 Pfd. Butter, 15 Pfd. Schweine-  
fett und 15 Pfd. Mehl abgenommen. Die angestell-  
ten Erhebungen ergaben, daß die Genannten die be-  
schlagnahmten Lebensmittel von der Gemüsehänd-  
lerin Lina Keimer in Ulm bezogen hatten. Eine  
bei der Keimer vorgenommene Durchsuchung förderte  
einen weiteren Zentner Butter zu Tage. Die Kei-  
mer hatte diese durch Vermittlung des Mechanikers  
Heinrich Studer aus Ulm von dem Kolkereiverwal-  
ter Martin Schmutz aus Steinheim bei Neu-Ulm  
bezogen. Nach dem Geständnis des Studer hatte  
dieser seit Juli 1918 regelmäßig alle 8 bis 14 Tage  
von Schmutz einen Zentner Butter zum Preise von  
650 Mark bezogen und sie zum Preis von 950 bis  
1150 Mark an die Keimer weiterverkauft. Die Kei-  
mer veräußerte die Butter zum Preise von 14 bis  
15 Mark pro Pfund an die beschuldigte Diefhof und  
andere Abnehmer in Düsselhof. Bei sämtlichen  
Beschuldigten handelt es sich somit um gewerbsmä-  
ßige Schleichhändler, die ihrem gefährlichen Treiben  
auf besonders gewissenlose Weise nachgingen. Sie  
sind der Staatsanwaltschaft angezeigt, ihre Waren-  
vorräte wurden beschlagnahmt und den zuständigen  
Kommunalverbänden überwiesen.

**Zur Internierung der deutschen Kriegsschiffe.**

Das Bild zeigt den deutschen Kreuzer  
„Königsberg“, der unter dem Befehl des Ad-  
mirals Meurer (Portrait oben rechts) stehend,  
die deutschen Bevollmächtigten zur Besprechung  
über die Marinebedingungen des Waffenstill-  
standes zu dem britischen Flottenbefehlshaber  
brachte. Admiral Meurer ist bereits mit seinem  
Stabe von demselben empfangen worden.

Berlin, 20. Nov. Wie wir von zustän-  
diger Stelle erfahren, ist am Mittwoch auch die  
dritte U-Bootsstaffel, bestehend aus 21 U-Boo-  
ten, aus Helgoland zur Uebernahme ausgelaufen.  
Die vierte Staffel wird am 22. November mit  
dem Begleitschiff „Alexandra Voormann“ fol-  
gen. Die Boote werden mit Verpflegung für  
die Ueberführungsmannschaften auf einige Zeit  
ausgerüstet.



Leonberg, 20. Nov. Einem Bauern von  
hier, der mit seinem Wagen das Gepäck heimkehren-  
der Franzosen zu besördern hatte, wurde der Wagen  
samt Pferden am Dienstag Abend vom „Badischen  
Hof“ weggeführt. Den Bemühungen eines hier ein-  
quartierten Offiziers und eines Sergeanten gelang  
es, Pferde und Wagen wieder beizubringen. Der  
Wagen stand vor dem Haus eines Nachbarorts, die  
Pferde befanden sich in dem dazu gehörigen Stall.

Möhringen a. F., 21. Nov. Der Silberbote  
schreibt: Infolge Abstellung der Stromzufuhr von  
Seiten der Neckarwerke sehen wir uns genötigt,  
unsere nächste Ausgabe am Freitag ausfallen zu  
lassen.

Donzdorf, 22. Nov. Der hier gebildete  
Arbeiter- und Bauernrat stellte im Verein mit dem  
Gemeinderat und Bürgerausschuß an den Grafen  
von Rechberg die Forderung, auf unentgeltliche  
Herabgabe sämtlicher Güter und Waldungen an  
die Gesamtgemeinde, Bezahlung sämtlicher Gemein-  
deschulden und einer Darlehnung von 2 Millionen  
Mark an die Gemeinde. Als Gegenleistung wurde  
ihm Schutz von Leben und Eigentum zugesichert.  
Den gestellten 2-tägigen Termin wird der Graf,  
wie es heißt, durch Verlegung seines Wohnsitzes  
beantworten.

Jenny, 22. Nov. Den Titel „Soldatenmutter  
von Jenny“ erhielt durch Beschluß des Soldatenrats  
die stets hilfsbereite Schlossfrau von Neutrauchburg,  
Gräfin Sophie von Waldburg-Syrgenstein.

**Baden.**

Pforzheim, 21. Nov. Die besonders auch  
hier stark verbreitete Unsitte des Aufspringens auf  
bereits fahrende Züge hat diese Woche auf dem  
hiesigen Bahnhofe ein blühendes Menschenleben ge-

fordert. Beim Aufspringen auf den in Bewegung  
befindlichen Personenzug 12 Uhr 30 nach Karls-  
ruhe stürzte ein 20-jähriges Mädchen von Langen-  
brand so unglücklich ab, daß ihm die Räder des  
nochfolgenden Wagens über die Brust gingen: es  
war sofort tot.

Weingarten (A. Durlach), 21. Nov. Zur  
Warnung diene folgender Vorfall: Ein hiesiger  
Landwirt hatte von zurückkehrenden Truppen 4  
Pferde und zwei Wagen zum Preise von 4000 Mk.  
gekauft. Pferde und Wagen wurden vom Soldaten-  
und Arbeiterrat beschlagnahmt und der Deeresver-  
waltung übergeben.

Karlsruhe, 21. Nov. Der 14 Jahre alte  
Volkschüler Heinrich Schlotthauer fuhr mit einer  
Proviantskolonne durch die Ettlingerstraße. Ede  
Ettlinger- und Fautenbruchstraße wurde die Kolonne  
von dem Armeefußartillerie-Kraftzugpark Nr. 9  
überholt. In diesem Augenblick sprang der Knabe  
von dem Wagen, auf welchem er saß, herunter und  
kam zu Fall. Eines der 300 Zentner schweren  
Autos des Kraftzugparkes fuhr ihm über den Kopf  
so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Emmendingen, 21. Nov. Der Geschäfts-  
führer des hiesigen Kommunalverbandes, Faustmann,  
wurde wegen Unregelmäßigkeiten in seiner Geschäfts-  
führung seines Amtes enthoben. Nach der Volksw.  
soll er u. a. in den Räumen des Kommunalver-  
bands ein Festgelage mit 10 Soldaten veranstaltet  
haben.

**Vermischtes.**

Köln, 19. Nov. Zu der Meldung der „Rhein-  
ischen Zeitung“ über das Explosionsunglück in Köln-  
Wahn kann mitgeteilt werden, daß es sich um eine  
absichtliche Sprengung einer dortigen Munitions-

fabrik handelt, die bereits am vergangenen Sonn-  
abend, den 9. ds. Mts. erfolgte. Die dort be-  
schäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen waren von den  
Revolutionären aufgefordert worden, bis morgen  
7 Uhr die Arbeitsstätten zu verlassen und zu fliehen.  
Ein großer Teil weigerte sich, diesem Befehl nach-  
zukommen. Darauf erschienen in einem Auto be-  
waffnete Soldaten und sprengten die Munitions-  
fabrik in die Luft. Die Zahl der Toten betrug  
über 200. Außerdem wurden zahlreiche Personen  
schwer verletzt. Die Explosion war trotz des  
Erbebens in Köln hörbar.

Räumung und Einzug. Die „Köln. Ztg.“  
meldet aus Saarbrücken: Die „Südwestdeutsche  
Abendzeitung“ schreibt: Die letzten unserer Truppen  
ziehen durch unsere Stadt. Die Straßen säumen  
Tausende von Zuschauern, Frauen, Männer und  
Kinder, alle Stände und Berufe. Die Menge jubelt  
den abziehenden Truppen herzlich zu. Sie haben  
sich ehrlich und brav geschlagen, das muß selbst der  
Feind zugestehen. Aus aller Augen leuchtet freudiger  
Stolz. Die Truppen singen, das Volk singt. Zehn-  
tausende von bunten Fähnlein flattern im Morgen-  
wind. Der furchtbare Krieg ist zu Ende, die Welt  
atmet auf! Und mitten hinein in den brausenden  
Strom des deutschen Volkes marschieren durch die  
Viktoriastraße bis zur Bahnhofstraße die einziehen-  
den Franzosen. Sie machen Halt und sehen eine  
Zeitlang dem Schauspiel achtungsvoll zu. Aus  
allen Reihen schallt das Lied „Deutschland, Deutsch-  
land über alles“. Dann machen die Franzosen  
Recht und suchen ihren Weg durch Nebenstraßen.

Zum Durchhalten. Wilhelm Garle, der  
Kontrollleur der Wolff Depeschen veröffentlicht einen  
Artikel über einen Besuch im Kaiserschloß. In  
dem Artikel heißt es: Ich bitte den diensthabenden  
Unteroffizier, mir einmal die Lebensmittelkammer  
seiner Majestät zu zeigen, wohlgemerkt die Lebens-  
mittelloorräte der kaiserlichen Privathaushaltung,  
nicht etwa die des Hofstaates. Bereitwillig führte  
man mich in die großen Lagerräume. Ich war  
darauf gefaßt, ein Lager vorzufinden, aber das dort  
Gesehene übertrifft doch alle meine Erwartungen.  
In großen weißgetäfelten Kammern stand hier alles,  
aber auch wirklich alles, was man sich an Lebens-  
mittelloorräten überhaupt denken kann. Nein, ich  
muß mich verbessern, man kann es sich nicht aus-  
denken, daß nach vierjährigem Krieg noch solche un-  
geheure Mengen von Lebensmitteln aufgespeichert  
sind. Da finden wir Fleisch und Geflügel auf Eis,  
Saucenunters in großen Kisten, blütenweißes Mehl  
in Säcken bis an die hohe Decke aufgeschapelt,  
tausende von Eiern, Nierenbassins mit Schmalz,  
Kaffee, Tee, Schokolade, Gelee und Konserven jeder  
Art aufgeschichtet in unendlich scheinenden Reihen,  
Hunderte von blauen Zuckerhüten, Hülsenfrüchte,  
Dörrobst, Zwieback usw. usw. Man ist sprachlos  
und denkt unwillkürlich an den alten Witz, daß die  
Mengen so groß sind, daß ein Mann allein sich  
unmöglich einen Begriff davon machen kann. Der  
Wert der Vorräte beläuft sich auf mehrere hundert-  
tausend Mark.

Ein eiferwätiger Kirchenfeind. Als  
am letzten Sonntag Oberhofprediger Dr. Dyander  
im Berliner Dom den Gottesdienst abhielt, unter-  
brach ihn ein bessergeliebeter Herr mittlerer Jahre  
und hielt von der Empore aus eine Ansprache, die  
mit den Worten schloß: „Jesus Christus ist uns  
Wurk!“ Psalmsprüche erklangen, viele Frauen brachen  
in Tränen aus, der Geistliche barg das Gesicht in  
den Händen. Die Gemeinde stimmte sofort den  
Choral an „Ein feste Burg ist unser Gott“. Der  
Urheber der Ausschreitung stellt sich in einem an  
den „Montag“ gerichteten Brief als den Gründer  
einer „Gesellschaft freier Erde“ vor, der angeblich  
am Tage vorher bereits eine Drahtung an den  
Kultusminister gerichtet hatte und den Geistlichen  
das Recht abstreitet, in ihrer Kirche allein und ohne  
Begegnung sprechen zu dürfen.

Ein Bild von den heimkehrenden Mi-  
litärzügen schildert der „Köln. Stadt-Anz.“:  
Brauend und zischend leucht der D-Zug aus Her-  
besthal heran. Auf der langen Schnellzugslotomo-  
tive, zu beiden Seiten Mann an Mann, vorn und  
seitlich auf den Trittbrettern hoch und lebt es wie  
ein feldgrauer Bienenschwarm, sogar auf den Dä-  
chern, in aufgeschütteten Stroblägen, notdürftig vor  
Kälte und Zug geschützt, Mann an Mann. Die  
Abteile überfüllt von Soldaten. Ein schmaubendes  
wilde Gespenst, wie er mit seinen feurigen Augen  
aus dem Dunkel hervorbrach, donnert der lange Zug  
vorüber. Die roten Fahnen, mit denen er geschmückt,  
tauchen blitzschnell im Lichtkreis der Lampen auf  
und verschwinden wieder. . . . So folgt Zug auf  
Zug, Tag und Nacht, einer überfällt wie der an-  
dere, bis auf die Trittbretter befeht von heimkeh-  
renden Soldaten.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 22. Nov. Durch Vermittlung des badischen Landes-Soldatenrats wurden die Soldatenräte des Feldheeres aufgefordert, als Protest gegen die Haltung der Spartakusgruppe durch Funkpruch der vorläufigen Reichsregierung Ebert-Haase ihr Vertrauen auszusprechen. Von zahlreichen Soldatenräten des Feldheeres wurde dem badischen Ministerium für militärische Angelegenheiten die Absendung der zustimmenden Funkprüche an die Reichsregierung gemeldet.

Zürich, 22. Nov. Der „Corriere della Sera“ bestätigt in einem Telegramm aus London vom letzten Mittwoch, daß die Alliierten zwecks Unterbindung der Agitation der alldeutschen Kreise die militärische Besetzung von Wien, Graz und Salzburg vorbereiteten.

Haag, 22. Nov. Ueber die Reise Wilsons ist folgende Information ergangen: Die Reise bezweckt die Regelung von drei Hauptpunkten. Es sind dies die Völkerbundsfrage, die Regelung der Freiheit der

Meere und die Behandlung von Deutschland. Die drei Fragen stehen in engem Zusammenhang mit einer anderen Frage, nämlich, ob die Vereinigten Staaten und England künftig Freunde bleiben, oder als Konkurrenten auftreten werden. Wilson wünscht Freundschaft, aber die Möglichkeit, daß ein starker Konkurrenzkampf zwischen beiden Staaten entsteht, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. England darf jedenfalls nicht hoffen, daß die Welt gestatten wird, daß die britische Flagge allein die Welt beherrsche.

Paris, 22. Nov. Die alliierten Truppen haben einen Teil des Saargebietes besetzt. Die französischen Truppen sind in feierlicher Weise in Zabern eingezogen. General Mangin, der den Einmarsch in Lothringen leiten sollte, ist an den Folgen eines Reitunfalls gestorben. Das Kommando ging an den General Vecomte über, der mit seinen Truppen in Metz eingezogen ist. Eine weitere Havasmeldung besagt, daß das Oberelsaß von Entente-Truppen besetzt ist. Der Zaberner Paß wurde über-

schritten und in der Nähe der Schweizergrenze nördlich Neubreisach die Rheinlinie erreicht.

Genf, 22. Nov. Der Abgeordnete von Paris hat in der französischen Kammer den Antrag eingebracht, daß in Zukunft der 11. November als Nationalfeiertag in ganz Frankreich gefeiert werde. Von anderer Seite wird geltend gemacht, daß der 11. November neben dem 14. Juli als Befreiungstag der Menschheit gefeiert werden soll.

### Erschte Warnung Wilsons an die Berliner Regierung.

Berlin, 22. Nov. Aus zuverlässiger Quelle wollen verschiedene Morgenblätter berichten können, Wilson habe durch Vermittlung einer neutralen Regierung die Berliner Regierung wissen lassen, er warne ernsthaft davor, in Berlin Unruhen zu bulden oder einen neuen Vertreter der Sowjet-Regierung zuzulassen, da die Entente entschlossen sei, den Waffenstillstand zu kündigen bezw. nicht mehr zu verlängern, wenn sie der Warnung kein Gehör schenke.

## Ämliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegsleistungsgesetzes wird die Stadt-Gemeinde Neuenbürg aufgefordert, ihr Anerkenntnis über Vergütungen für Kriegsleistungen in den Monaten Mai und Juni 1918 bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsummen nebst Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenkurs endigt am 31. November 1918.

Den 22. Nov. 1918.

OR. Kaiser.

### Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

### Kartoffelzulagen für Industriearbeiter.

Die Landeskartoffelstelle hat im Benehmen mit dem Oberamt für Nahrungsmittelzulagen Vorsorge getroffen, daß den Industriearbeitern eine Kartoffelzulage von je 1 Btr. abgegeben werden kann.

Anspruch auf die Kartoffelzulage soll jeder Industriearbeiter haben, gleichviel ob er Schmelz- oder Schmelzarbeiter oder Rüstungsarbeiter ist, oder ob er zu keiner dieser Kategorien zählt. Es können also alle in der Industrie einschließlich des Handwerks tätigen Arbeiter Berücksichtigung finden. Für die Abgabe der Kartoffelzulagen soll grundsätzlich die Gemeinde des Wohnorts des Arbeiters zuständig sein, also nicht die Gemeinde des Beschäftigungsorts, wie bei den sonstigen Schwerarbeiterzulagen.

Die Zuteilung der Kartoffelzulagen ist Sache der Gemeindebehörden und es werden hierfür folgende Anweisungen erteilt:

1. Der Anspruch ist in den Haushaltungslisten für die Versorgungsberechtigten nachzutragen.
2. In Gemeinden mit Kartoffelüberschüssen haben die Gemeindebehörden für die Abgabe der Kartoffelzulagen an Industriearbeiter in gleicher Weise zu sorgen wie für die Kartoffelversorgung der Versorgungsberechtigten überhaupt. Der Ausgleich sollte alsbald vorgenommen werden. Die zugewiesenen Kartoffelmengen sind von dem Ablieferungssoll abzuschreiben.
3. In Mangelgemeinden sind die Kartoffelzulagen mit dem übrigen Kartoffelbedarf den Versorgungsberechtigten zuzuteilen nach Maßgabe der vom Kommunalverband erfolgten Zulieferungen. Die Kartoffelzulagen sind dem Gemeindebedarf zuzurechnen.

Den 22. Nov. 1918.

Oberamtspfleger Kähler.

### Chr. Schmid & Sohn, Wildbad,

Sport- und Photo-Haus : Damenrisier-Abteilungen : Parfümerie, König-Karl-Strasse 68 und 71, Fernruf 85.

### Sport-Abteilung.

### Schneeschuhe I. Qualität

Paar # 70.— bis # 48.— mit Quitsfeldbindung.

### Kinder-Ski I. Qualität Paar # 30.—

Skistöcke, Skiwachs, Skiträger, Skispanner,

### Robeschlitten,

1-Sitzer # 14.50, 2-Sitzer # 18.— u. # 18.50, 3 " # 22.50,

Wickel-Gamaschen Paar # 12.50 b. # 7.50, auch aus reinem Stoff.

Schneeschuhe u. Robeschlitten auch leihweise.

Sonntags geschlossen.

## Aufruf.

### Deutsche Frauen, deutsche Männer!

Helft mit, daß unsern heimkehrenden Kriegern, unsern Verwundeten und Kriegsgefangenen eine Weihnachtsfreude gemacht werden kann.

1400 Weihnachtspakete sollen von unserem Bezirk überreicht werden. Da bedarf es tatkräftigster Unterstützung von allen Seiten.

### Der Bezirksvertreter:

Schulrat Baumann.

### Herrenalab.

## Hotel und Restaurant „Friedrichshof“ (früher Hotel „grüner Hof“).

Vollständig renoviert, gute Küche und Getränke, freundliche Fremdenzimmer, häßliche, gemüthliche Restaurationsräume.

Zur Eröffnungs-Feier Samstag abend, den 23. November, laden ergebenst ein die neuen Besitzer Heinrich Arnig u. Frau.

Die kommende Friedenswirtschaft erfordert von jedem Kolonialwaren-Geschäft das Lesen der erstklassigen Fachzeitschrift

: Vereinigte Kolonialwaren-Anzeiger :

mit den Beilagen: „Der Tabak“ und „Handel mit Waschnitteln“. Textteil, Marktberichte, Grosse Inseraten-Zeitung. Versand erfolgt an über 30000 Kolonialwaren-Geschäfte. Bezugspreis vierteljährlich Mk. 2.—. Bei sofortiger Bestellung unentgeltliche Lieferung bis Ende dieses Jahres.

Verlag G. Knapp & Cie., Pfallingen.

Geschäftsstellen: Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Leipzig, München, Breslau.

Fleißiges, ehrliches

### Mädchen,

welches einfach bürgerlich kochen kann, wird sofort oder auf 1. Dez. bei gutem Lohn gesucht.

Frau F. Weisner, Ettlingen (Baden), Marktstr. 7.

Einige

Öfen, Herde, Waschkessel, eis. Kochtöpfe, verzinnte Eimer und Nagelisen sind abzugeben.

Fritz Krauß, Wildbad, Hauptstr. 122.

Gräfenhausen.

Eine zweite 32 Wochen trüchtige

### Mug- u. Fahrkuh,

sowie eine 5 Wochen trüchtige

### Ziege

und ein

### Läuferschwein

verkauft

Ernst Wenz, Bauer.

Schömberg. Eine hochtrüchtige

### Ruh

steht dem Verkauf aus

Burghard s. „Löwen“.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Ueber die Dauer des Rückmarsches unserer Truppen muß mit einer geringeren

### Milchzufuhr

gerechnet werden. Die hiesigen Ruhholter werden ersucht, über diese Zeit das Meißteste aufzubieten, um die Not zu lindern. Die Verbraucher dürfen überzeugt sein, daß alles geschehen wird, um die Lage zu bessern, sobald es die Verhältnisse gestatten.

Städt. Lebensmittelstelle Knodel.

### Montag eintreffend

frische

## Karpfen

Pfannkuch & Co. Neuenbürg :: Tel. 70.

Engelsbrand.

Eine ältere

### Fahrkuh,

35 Wochen trüchtig, verkauft

Jakob Wildbrett.

Schwann.

Eine junge

### Mug- u. Fahrkuh

hat zu verkaufen

Emil Gentner, Gärtner.

Gräfenhausen.

Eine großtrüchtige

### Mug- und Fahrkuh

hat zu verkaufen

Ernst Becht (Wtw.) b. „Röhle“.

Gräfenhausen.

Eine trüchtige

### Ziege

ist zu verkaufen.

August Schumacher.

### Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht einbert, oder wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlos Auskunft von

E. Fr. Köbele, Langenargen a. B. 15.

Die Schmidtschen Mittel sind in jeder Apotheke erhältlich, wo nicht, wende man sich an obige Firma. Nachahmungen weisen man zurück und achte genau auf Name und Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.



Schömburg, 22. November 1918.

### Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, von nah und fern erfahren durften, sagen wir innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Katharina Strobel, geb. Klink.**

Neuenbürg.

### Geschäfts-Empfehlung.

Vom Heeresdienst entlassen, teile ich meiner werten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft am Samstag, den 23. d. M. wieder eröffne.

Um geneigtem Zuspruch bittet

**Otto Falkenstein, Friseur.**

### Vom Heeresdienst entlassen.



**Ludwig Löffler,**  
Uhrmacher,  
Calmbach.  
Uhren, Bijouterie  
und Optik.

Reparaturen rasch und  
zuverlässig.  
Um Zuweisung wird gebeten.

### Delfamen zum Schlagen im Lohn

werden von Montag, den 25. November ab wieder angenommen.

Magold, den 22. November 1918.

**Aug. Reichert & Cie., Delfabrik.**

### An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren

### Einlösung von Coupons vor Verfall

Auskünfte über günstige Kapitalanlagen  
kostenlos.

#### Zinsvergütung für Bareinslagen:

|   |        |      |
|---|--------|------|
| bei täglicher Kündigung (Scheckverkehr) | 3%     | Zins |
| „ 1/4-jährlicher Kündigung              | 4%     | „    |
| „ 1/2 „ „                               | 4 1/2% | „    |
| „ jährlicher „                          | 5%     | „    |

Entgegennahme u. Verwaltung offener Depots  
Strengste Stillschweigen, auch Behörden  
gegenüber, über Vermögensangelegenheiten.

### Köhler & Co.

Bankgeschäft

Stuttgart Ulm a. D.

Friedrichstrasse 9 Münsterplatz 37.

Für beide Geschäfte:  
Postcheck Nr. 5180 Stuttgart.

Neuenbürg, 21. November 1918.

### Todes-Anzeige.

Unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Rudolf Hartmann

ist heute abend 10 Uhr im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden sanft  
entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Bruder: **Wilhelm Hartmann.**

Beerdigung: Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.



Arnbach, den 23. November 1918.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Pionier Friedrich Bauer,**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der  
Württ. Verdienstmedaille,

im blühenden Alter von 23 Jahren nach 3 1/2-jähriger  
treuer Pflichterfüllung am 1. Oktober auf dem Felde  
der Ehre gefallen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater: **Jakob Bauer, Arnbach.**

Die Schwester: **Friedrike Bauer, geb. Bauer.**

Der Schwager: **Gottlob Bauer, j. Jt. im Felde, und  
Kinder Alfred und Richard, Pforzheim.**

Der Trauergottesdienst findet Sonntag, 24. Nov.,  
nachmittags 3 Uhr, in Gräfenhausen statt.



Oberhausen, den 22. Nov. 1918.

### Todes-Anzeige.

Fern von der Heimat und seinen Lieben fiel unser  
lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

**Musketier Adolf Reuster**

in dem blühenden Alter von nahezu 20 Jahren am  
17. Oktober durch einen Kopf- und Brustschuß fürs  
Vaterland.

In tiefem Schmerz:

Die Eltern: **Friedrich und Pauline Reuster  
und Geschwister.**

Trauergottesdienst: Sonntag, 24. Nov., nachm. 3 Uhr.

Langenbrand, 22. November 1918.

### Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen,  
treubeforgten Tochter, Schwester und Schwägerin

## Frida Eberhardt,

für die ehrenvolle Leichenbegleitung und für die  
vielen Kranzspenden, insbesondere seitens ihrer  
Schulkameraden und des Geschäftspersonals, für den  
erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers und  
seiner Schüler sprechen wir auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater **Karl Eberhardt** und die Geschwister.

Einfachmöbliertes

### Zimmer

für Herrn sofort gesucht.  
Angebote mit Preis unter  
„Zimmer“ an die „Enztaler“-  
Geschäftsstelle erbeten.

### Verloren

auf dem Weg vom Bahnhof  
bis z. Wilhelmshöhe schwarzer  
Militärmantel.

Der redliche Finder wird ge-  
beten, denselben gegen Beloh-  
nung bei **Hermann Feiler,  
Schwann, abzugeben.**

### 25 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir Aufschluß  
gibt über den Verbleib meines  
Wolfshundes, der sich am  
Sonntag verlaufen hat.

**W. Reuster, Oberhausen.**  
Vor Ankauf wird gewarnt!

Birkenfeld.

Eine kräftige

### Ruh und Kalbin

ist zu verkaufen

Dietlingerstr. 30.

Stets grosses Lager in

### Seiden- und Samtbändern

in allen Farben und Breiten,

### Lautenbänder

gemalt und gestickt, bei

**A. Maischofer,  
Pforzheim, Bahnhofstr. 3.**

### Feldpostschachteln

aus fester starker Lederpappe, in 6  
Größen, Musterpakete mit 60 Schach-  
teln Mk. 12.— Nachnahme.

### Ansichtskarten

100 ff. verschiedene Serien-, Glück-  
wunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mäd-  
chen- etc. Postkarten, 100 Muster  
Mark 6.—

### Glückwunschkarten

für alle Zwecke mit Kavert 100 St.  
Mark 5.—

### Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Hüllen.  
16 Mustermappen Mk. 4.—

**Paul Rupp, Pforzheim 314  
Wühg.**

### Gottesdienste

in Neuenbürg

am **26. S. u. Dreieinigkeitsfest,**  
den 24. November.

Bredigt 10 Uhr (Hebr. 12, 18 ff.;  
Lied Nr. 244)

Lesen 11 U.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:  
Stadtvikar **Dr. Schäfer.**

**Mittwoch** abend 8 Uhr Bibelstunde.

**Freitag** vorm. 10 Uhr Vorbereitungs-  
ansprache und Rechte für die  
Abendmahlsgäste des Abendmahls.

